Randen; die Besteuerung (gemeint ist die Mietsteuer, D. Verf.) bräute bestenfalls diese (seitherigen) Mittel auf — deren Unzulänglichkeit allseitig anerkannt ist. ... Zum andern wird die Steuer, wenn schon einmal die Preissteigerung der Wohnungsmieten freigegeben werden soll, aller Wahrscheinlichkeit nach eine weitere Erhöhung der Mieterdarstellungen. Nach den seitherigen Erfahrungen gelegentlich der Lockerung der Zwangswirtschaft, ist es mehr als unwahrscheinlich, daß die Steuer außerhalb des Betrages der Steigerung bleiben wird. Und die gesetzlichen Kautelen wird man noch erfinden müssen, die derartige zu hindern in der Lage sind!

Alle Milderungen, Deutungen und Abänderungen dürfen und können die U. S. P. D. nicht einen Augenblick wankend machen. Unser Programm lehnt jede indirekte Steuer ab, womit keinesfalls gemeint ist, wir müßten nun jede direkte Steuer bewilligen. Steuertehnisch ist die Mietsteuer eine Aufwandsteuer, politisch ist sie ausschließlich als kulturfeindlich zu bewerten und mit aller Kraft zur Beseitigung zu drängen. Eine erhebliche Milderung der Wohnungsnot kann nur eine mit äußerster Konsequenz durchgeführte Beschlagsnahme herbeiführen. Und gerade hiergegen wehrt sich die Bourgeoisie mit aller Kraft, unterstützt durch die höhere Beamtenschaft, die mit der Erfassung überflüssiger Wohnräume, also mit der Durchführung der Beschlagsnahme betraut ist. Die deutsche Bourgeoisie steht politisch auf einem besonders tiefen Niveau. Das hat die demokratische Presse nach dem Ausfall der letzten Reichstagswahl selbst mehrfach hervorgehoben. Diese Bourgeoisie begreift bisshin den „Segen der Reichswehr“, hat „volles Verständnis“ für den Wert der Handgranate als „politisches Beruhigungsmittel“ — aber soziales Verständnis geht dem deutschen Kapitalisten völlig ab. Die Wohnungsnot begreift er nicht, weil er sie nicht fühlt. Er muß sie also zu fühlen bekommen und das geschieht auf dem Wege durch die Beschlagsnahme. Die Beschlagsnahmeformulare sollten in fetter Schrift die Worte zeigen: Jeder Mensch hat ein Recht auf eine menschenwürdige Wohnung! Fühlt die Bourgeoisie die Wohnungsnot, dann begreift sie diese und dann drängt sie mit Hochdruck auf Beseitigung dieser Plage. — Beharrt die Regierung, dieser Vollsugrat des Kapitalismus, auf der Mietsteuer, dann muß auch das Kapital diese Steuer aufbringen. Die Arbeiterklasse kennt den richtigen Weg zur Niederwerfung der Mietsteuer! Partei und Gewerkschaften werden eine Lohnbewegung fördern, die den Ausgleich gegen die Mietsteuer schafft.

Es steht im Uebrigen fest, daß das Kapital garnicht ernsthaft an Neuwohnungen denkt, das beweisen unwiderleglich die Anzeigen über Abbrüche leistungs-fähiger Ziegeleien, die ausschließlich zu spekulativen Zwecken erfolgten. Dieser Skandal hat das Reichswirtschaftsministerium gezwungen, sich an die Regierung der Länder mit dem dringenden Ersuchen zu wenden, den „unwirtschaftlichen Abbruch von Ziegeleien im Interesse der Allgemeinheit und der in ihrer Existenz bedrohten Arbeiterklasse mit allen gesetzlichen Mitteln zu verhindern.

Ein Gemeinwesen wie Berlin müßte längst eigene Ziegeleien und Zementfabriken besitzen, wenn es Voransicht und Verständnis für den Regiebau beherrscht hätte. Sorgen wir dafür, daß neuer Wein in die alten Schläuche fließt. Zunächst lautet die Parole durch ganz Deutschland: Nieder mit der Mietsteuer!

Arbeitszwang

Eine verdächtige Meldung

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht an auffallender Stelle folgende Meldung:

Wie wir erfahren, beschäftigt sich das Reichswirtschaftsministerium gegenwärtig im Zusammenhang mit der Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auch mit dem Gedanken der Einführung einer allgemeinen Arbeitsdienstpflicht. Man hält hier eine solche Arbeitsdienstpflicht nicht nur aus er-

zieherischen Gründen für notwendig, sondern glaubt, daß man auf diesem Wege auch eher den großen Anforderungen der Produktion gerecht werden kann. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß die Arbeitsdienstpflicht mit der früheren militärischen Dienstpflicht in keiner Weise in Parallele gestellt werden kann. Bekanntlich hat Bulgarien bereits eine solche Arbeitsdienstpflicht eingeführt, die eine einjährige Dienstzeit für den Mann und eine halbjährige Dienstzeit für die Frau vorseht. Zu einem Gegenwurf ist die Sache noch nicht gekommen; das Kabinett hat sich jedenfalls noch nicht mit der Frage beschäftigt.

Diese Nachricht ist höchst unklar formuliert. Ihre Inspiratoren scheinen selbst noch nicht recht zu wissen, wie das aussehen soll, was da vorbereitet zu werden scheint. Geradezu ungläublich ist es aber, daß die Stelle, von der die Meldung ausgeht, es wagt, von „erzieherischen Gründen“ für die Arbeitspflicht zu sprechen. Die Arbeiterschaft bedarf der Erziehung zur Arbeit nicht. Sie verlangt nach Arbeit und fordert nur jene Geltung in Staat und Wirtschaft, die ihrer entscheidenden Bedeutung im Produktionsprozess entspricht. Ebenso anzüglich ist die Behauptung, man könne mit der Arbeitspflicht die Arbeitslosigkeit bekämpfen. Dahinter steckt die gemeine Verdächtigung, die Arbeitslosigkeit sei so groß, weil sich die Arbeiterschaft der Arbeit entzieht.

Sollte indes die ganze Meldung ein Fälscher sein, so können wir den Interessenten sagen, daß sich die Arbeiterschaft keinem Arbeitszwang beugen wird, der von der Staatsgewalt des kapitalistischen Klassenstaates geübt wird.

Der Anfang des Lohnabbaues?

In der Presse erscheint folgende Meldung:

Am Donnerstag fand in den Räumen der Zentralleitung Großstädtischer Zeitungsverleger, Wilhelmstraße 39, auf Antrag der Angestelltenverbände eine Verhandlung mit dem Arbeitgeberverband für das Berliner Zeitungsgewerbe statt. Von seiten der Angestelltenverbände wurden Gehaltserhöhungen auf die bestehenden tarifmäßigen Gehaltsstufen von 20 bis 30 Prozent gefordert. Von seiten der Vertreter der Arbeitgeber wurde darauf hingewiesen, daß nach den übereinstimmenden Feststellungen der Lebenshaltungskoeffizienten die Kosten der Lebenshaltung seit der letzten Tarifrevision im Mai d. J. zurückgegangen sind und dementsprechend ein Abbau der Tarifhöhe in Vorschlag gebracht. Eine Einigung war nicht zu erzielen, da die Angestelltenvertreter an ihrer Forderung auf Erhöhung der Gehaltsstufe grundsätzlich festhielten und andererseits die Arbeitgeber den Zeitpunkt für gekommen hielten, über einen Abbau zu verhandeln.

Die Behauptung, die Lebenshaltungskoeffizienten zeige ein Sinken der Kosten der Lebenshaltung an, ist eine Unwahrheit. Von einer allgemeinen Ermäßigung kann gar nicht die Rede sein. Dagegen weist die Statistik aus, daß die Löhne und Gehälter in keinem Stadium jene Höhe erreicht haben, die notwendig gewesen wäre, um die Steigerung der Preise wettzumachen. Stets schleppten sich die Lohn-erhöhungen mühsam hinter der Preissteigerung her. Darum ist es eine Unerschämtheit, vom Abbau der Löhne zu reden, wenn vielleicht einige Zahlenakrobaten die Senkung der Preise für einzelne Waren in eine allgemeine Preisminderung umdeuten. So will das Unternehmertum die Krise behäufeln, um die Lage der Angestellten noch mehr herabzudrücken. Gegen diesen ersten offenen Versuch der Ausbeuter muß sich die gesamte Arbeiterschaft von vornherein mit aller Schärfe wenden.

Die bayerische Einwohnerwehr

Dreimal stärker als die Reichswehr!

In München findet am Sonntag das Königschießen der bayerischen Einwohnerwehr statt. Das geschieht in demselben Augenblick, wo in Preußen das Entwaffnungsgesetz gegen die Arbeiter durchgesetzt wird und in Moskau vor einem Ausnahmegericht 24 Arbeiter deshalb unter Anklage stehen, weil sie einer Organisation angehört, die zur Abwehr des Kapp-Putsch ins Leben gerufen wurde. Das Königschießen der bayerischen Einwohnerwehr ist mehr als ein bloßes Vereinsvergnügen. Es ist ein Generalappell der bewaffneten Reaktion, eine Heerschau zur Nüchternung jener Verbände, deren klare Aufgabe es ist, zur gegebenen Stunde den Vorstoß der monarchistischen

Gegenrevolution zu spielen. Bayern ist seit dem Kapp-Putsch das gelobte Land der Gegenrevolution geworden. Die Einwohnerwehr gibt ihr das Rückgrat. Es ist daher notwendig, über ihre Zusammensetzung einiges zu sagen, damit auch dem Schwerhörigen endlich klar wird, wie groß die Gefahr ist, die aus dem Süden kommt.

Bayern ist der Sitz der Orgeja, der obersten Instanz aller Landesorganisationen der Einwohnerwehr Deutschlands. Leiter ist der Forstrat Escherich. Die Landesleitung der bayerischen Einwohnerwehr befindet sich in München. Als Leiter fungieren: Oberst von Lannstein (früher L. Schwer. Reiter-Regt.), Oberstleutnant Freiherr von Kiedel, Oberstleutnant Freiherr von Köhny, Leutnant von Reggen, Major Freiherr von Godin, Leutnant Freiherr von Kautzschel und andere.

Bayern ist gegliedert in 10 Kreise, und zwar außer den 7 Regimentskreisen noch in die Kreise München, Kärnten und Allgäu. Die Kreise sind geteilt in Gauen. Diese entsprechen den Bezirksamtern. In den Gauen sind die Ortswehren zusammengestellt. Im ganzen sind es 135 Gauen. Die Formationen sind Regimenter und Gruppen. Eine Kriege entspricht der ungefähren Stärke einer Friedenskompanie und ist geführt von einem Offizier. Die Städte sind in Bezirke eingeteilt. Jeder Bezirk umfaßt je nach der Größe 6 bis 8 Regimenter, von insgesamt im Durchschnitt 1000 Mann, so daß für München 20 bis 30 000 Wehrmänner zu rechnen sind. Die ehemaligen Zeitfreiwilligenkompanien sind in größeren Formationen der E. W. angegeben und stehen im Ernstfall unter dem Befehl der Reichswehr. Ausrüstung liegt auf den Kammern der Reichswehr.

Die Bewaffnung ist sehr gut. In ganz Bayern befinden sich etwa 300 000 Gewehre in den Händen der E. W. Die Zahl der M. G. ist nicht bekannt, sicher ebenfalls sehr groß. Bei jedem Gewehr befindet sich 50 Schuß Infanteriemunition. Außerdem ist eine nicht allzu große Zahl Leubusmunition vorhanden. Die E. W. verfügt in Bayern auch über eine höhere Zahl von Geschützen, als der gesamten Reichswehr Deutschlands laut Friedensvertrag zugestanden sind. Diese sind meist auf großen Gütern versteckt. Offiziell hat die E. W. keine Geschütze. Flugzeuge befinden sich ebenfalls auf Gütern versteckt.

Die Einwohnerwehr hat auch einen eigenen Nachrichten-dienst, Sitz: Ringhotel-München. Leitung: Hauptmann Schenk. Eigene Späher hat die E. W. nicht. Sie wird mit Nachrichten versorgt vom Späherdienst der grünen Wehr (Polizeiwehr).

Die Finanzierung der Orgeja geschieht in der Hauptsache durch die Schwerindustrie, Großgrundbesitzer und Banken. Der Schatzmeister ist der Industrielle Kannegießer-Baben. Die E. W. wird finanziert aus Staatsmitteln. Der Landesführer ist Kroll-München. Die Gehälter in der Landesleitung betragen 12—1500 Mark monatlich.

Um nach außen den militärischen Charakter der Einwohnerwehr zu verleiern, gibt es bei der E. W. einen Herrn Major, Hauptmann usw., sondern nur einen Herrn Soudlo. So sind z. B. an den Türen der Bureauroäume der Landesleitung nur die Namen der Abteilungsleiter usw. angebracht. Ihre Dienstgrade werden verschwiegen. Einige der leitenden Personen rechnen auf Hungererlösen im kommenden Winter und hoffen im Gegenschlag in Verbindung mit Reichswehr und sonstigen Wehren die alte Herrlichkeit wieder aufzurufen zu können. Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß bei einer Aktion der Gegenrevolution eine einheitliche Leitung der gesamten bewaffneten Macht des Bürgertums in Erscheinung treten wird.

Bei dem Königschießen am kommenden Sonntag wird jeder Wehrmann 10 scharfe Patronen erhalten. Welchen Ausgang das Schießen nehmen wird, ist nicht bekannt. Es lagen gewichtige Gründe vor, mit einer allgemeinen Erhebung zu rechnen. Der neue Monarch liegt in Bayern seit langem auf der Lauer und wartet auf den Tag seines Einzugs. Die Enthüllung des Planes wird keine Ausführung um einige Zeit verschoben haben. Aber daß der Tag der allgemeinen Erhebung noch kommen wird, damit rechnet heute in Bayern jeder Gegner der Republik.

Im Interaktionsfeld des Reichswirtschaftsrats wurden Entwürfe der Agrarier auf Freigabe von 40 Prozent der Gerste an die Erzeuger, der vollständigen Aufhebung der Zwangswirtschaft für Ocker, auf Verlängerung der Frühbrunnsprämie abgelehnt. Ebenso ein Antrag, den Brauereien erhöhte Mengen von Gerste zur Bierbereitung zur Verfügung zu stellen.

Die große Befreiung

Von Henri Barbusse.

Mit Zustimmung des Verlags in Basel und Leipzig erschienen vor kurzem die beiden Bände des „Die große Befreiung“ von Henri Barbusse, unter dem Titel „Der Schimmer im Abendrot“ von alle Deutschen flücht.

Deutschland! Nein, die deutsche Revolution war anfangs keineswegs eine Parodie, wie offizielle Entenblätter es behaupteten. ... Aus der anfangs von christlichem Freiheitswillen erfüllten deutschen Nation hat die Entente eine sich selber ähnliche Demokratie gemacht: ein verzerrtes wilhelminisches Reich. Alle echten Sozialisten Deutschlands geben zu wie Hilferding, daß der Lauf der Dinge seit dem 9. November 1918 das Proletariat in politischer wie wirtschaftlicher Hinsicht sehr geschwächt hat.

Mehr: eben diejenigen, die zu den Soldaten sagten: „Geht! Schlagt euch! Einmal noch! Es ist der letzte Krieg! Aber ihr müßt bis zum Schluß aushalten, bis zur völligen Entwaffnung Deutschlands“ — sich aben aus politischen und aus Klassengründen den deutschen Imperialismus geholt und seine Bewaffnung aufrecht gehalten, soweit sie erforderlich ist, um konterrevolutionäre Arbeit zu tun. Man ließ ihm eine Armee von 100 000 Offizieren, wie Kollant-Couturier richtig gesagt hat, und eine bewaffnete Polizei, die ein unerschütterliches Heer darstellte. Die vollkommene Abrüstung Deutschlands würde die der anderen Länder nach sich ziehen. Die Einschmelzung der Kriegsmittel würde den Krieg unmöglich machen. Damit wäre dem Reichtum der Schieber ein Ende gesetzt, ihre Macht über die Menschenherde wäre gebrochen. Frankreich gegen Deutschland? Unsinn! Hier wie überall und ewig: Kapitalismus gegen Proletariat!

Während wir im Schützengraben mit Bajonetten und Spaten Befehlen gehorchten und uns gegen den Menschen, gegen Glend und Hof zu wehren hatten, bedeckte mit Schweiß, Vogel, Blut und Hinteris in unendlichen Wäldern hausten, deren Grausamkeit kein Maler je wird darstellen können, wo wir uns über Kadaver tief beugen mußten, um zu erkennen, wem sie gehörten — so waren die letzten Spuren ihrer Verunft vom ewigen Dreck und vom Blut ihres Herzens vermischt! — während wir zuwellen murmelten: „Koch ein paar Tage, Nächte, Jahreszeiten, Winterstöße, noch einmal alles, wenn nur die Überlebenden dann sich verdrücken wie hier diese Toten! daß endlich aus Schlimmem Gutes feigelt, und es zeichne sich, dank unserer Hoffnung und Vertrauensfestigkeit, ein Morgen-dämmern rotig von den dunklen Himmelsgebirgen ab — gleich-jetzig kriechen die Volkvertreter in gewohnter Weise ihre gewöhnlichen Geheimverträge — während alle dem geschah irgendwo auf dem Erdenball eine große menschliche Befreiung.

Aber der russische Militarismus, zusammen mit dem deutschen, dem französischen, dem englischen und amerikanischen Militar-

mus, alle behelmt und schwer bewaffnet, fünf Eilenträger, fünf Antlere bereiteten sich vor, an einer Wand einen Apokalypse zu erschreiben, weil er wie Jesus Christus, wenn er juristische, ausrief: „Die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen muß aufhören!“ (Deutsch von Iwan Goll.)

Naturforschertag

Auf dem Naturforschertag in Naumburg sprach gestern Prof. St. K. Klein (Wien) über seine Verjüngungsexperimente nach der Steinachschen Methode. Er hat außer bei Tieren auch bei allen Wärmern bis zu 72 Jahren einige günstige Erfolge erzielt, indem nach einem Zeitraum von etwa 6 Monaten eine Steigerung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten einschließlich Wiederkehr der geschlechtlichen Funktion erzielt wurde.

Professor Dr. J. B. J. München sprach über Probleme der Sphäris. Er legte die Art der Ansetzung und die auf diese folgenden Früh- und Spätergebnisse dar und verwies besonders auf die großen Unterschiede zwischen angeborener und erworbener Sphärie. Bei der erworbenen erfolgt die Ansetzung durch die Haut. Die bei erworbener Sphärie in die inneren Organe eingebrungenen Erreger werden vielfach dort mit einem Schutzwall umgeben, aus dem sich die besondere Art der Spätergebnisse erklärt.

Unter lebhafter Beteiligung fand dann gestern auf dem Naturforschertag die große Einleitende statt unter dem Vorsitz des Geheimrats Pfund. Bei der Diskussion, an der sich hervorragende Physiker und Mathematiker beteiligten, kam es zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen Einstein und Penard, in der Einstein verschiedene Einwände gegen seine Relativitätstheorie widerlegte. — (Aus dem Haag kommt heute die Meldung, daß die holländische Regierung gestern die Ernennung von Professor Dr. Einstein zum außerordentlichen Professor für Naturwissenschaften an der Universität in Leyden genehmigte.)

Bei einem Vortrag über die Reichsphysik-Konferenz und den naturwissenschaftlichen Schulunterricht hielt Prof. Zimmering-Braunschweig einen durch und durch reaktionären Vortrag, der seine Spitze gegen die Bestrebungen der Volksschullehrer und gegen die freiwillige Volkserziehung richtete. Begründend wurde auch dieser Vortrag den Beifall der sozialistenfreundlichen Pädagogen.

Auf dem Kongress deutscher Naturforscher und Ärzte wurden auch die neuen Forschungen über den Bau der Moleküle und Atome behandelt. Berichterstatter waren die Professoren D. D. J. München, Frankfurt, Berlin und Kassel. München. Kein Wissenschaftler zweifelt heute mehr an der Existenz der Atome. Die Atome sind komplizierte Gebilde, in denen ein positiver Kern, nämlich das positive Elektronatom, das Elektron, fest angetroffen wird. Dieses ist eine zweitausendmal kleinere Masse als das Wasserstoffatom. Wie kann man die Zahl der Elektronen im Atom ablesen? Dies ist möglich durch Beobachtung der Intensität der Röntgenstrahlen, welche von allen

Körpern zerstreut werden, etwa in der Weise, wie eine milchige Flüssigkeit das Licht zerstreut, eine Erscheinung, welche ihre Ursache findet in der Bewegung der durch die auffallenden Röntgenstrahlen erschütterten Elektronen. So findet man die Zahl der Elektronen im Atom etwa gleich dem halben Atomgewicht. Die Abstände der Elektronen kann man schätzen auf Grund von magnetischen Messungen und findet dafür etwa ein hundert-millionstel Zentimeter. Die Elektronen sind im Atom nicht ruhig gelagert, sie bewegen sich, wie man gleichfalls auf Grund von Messungen festgestellt hat, mit Geschwindigkeiten von etwa ein dreihundertstel Lichtgeschwindigkeit und die Lichtgeschwindigkeit beträgt bekanntlich dreihundert Millionen Meter in der Sekunde. Da die Elektronen negativ elektrisch geladen sind, so muß es in jedem Atom einen positiv geladenen Kern geben, der das Ganze des Atoms neutralisiert. Ein positives Elektron ist bisher nicht gefunden worden. Dagegen senden radioaktive Substanzen positiv geladene Teilchen aus, die sogenannten Alpha-Strahlen, welche erkannt wurden als der Rest der vom Heliumatom übrig bleibt nach Abtrennung zweier Elektronen. Aus Beobachtungen an diesen Alpha-Strahlen hat Rutherford den Schluss ziehen können, daß die positive Ladung im Atom von außerordentlich kleiner Kleinheit ist.

Professor Frank, Berlin behandelte das Thema vom spektroskopischen Standpunkt aus und zeigt, daß die Spektroskopie in guter Übereinstimmung mit der Bohrschen Atomtheorie steht, so wird in diesem Zusammenhang der Stauffel und der Zeeman-Effekt (die Aufspaltung von Spektrallinien im elektrischen und im magnetischen Felde) erklärt.

Professor Kossel, München will eine mathematisch-physikalische Erklärung der chemischen Erscheinungen auf Grund des Baues der Atome anbahnen und sieht keine Theorie auf die Annahme der räumlichen Anordnung der Elektronen in Schalen um den Atomkern. Das Ideal wäre eine rein mathematische Chemie, die auf Grund der Verbindungsformen die chemischen Eigenschaften der Verbindungen erkennen ließe. Es ist zu hoffen, daß wir auf diesem Wege bald weitere Fortschritte machen werden und es uns so gelingen wird, die Geheimnisse der anorganischen Naturerscheinungen zu einer Einheit zusammenzuschmelzen.

Gehirnrat Professor Dr. Rinne, Leipzig sprach über das „einheitliche Wesen der Kristalle“. Er führte einleitend aus, daß die Kristallwelt in vieler Beziehung geistlich, ohnfeilich und demisch überhaupt vorbildlich für den Bau der Materie ist und deutlich und sichtbar zeigen läßt, was man bei Atomen und Molekülen wegen ihrer Kleinheit und wirren Lagerung lediglich theoretisch erschließen kann. Die einheitliche Aufstellung der Materie führt zu dem allgemeinen Grundzug des Jenseits aller Materie, der im Wechsel von Eigenschaften mit der Richtung und dem Moment der Stabilität unter dem Einfluß anziehender und abstoßender Kräfte besteht. Den breitesten Überblick über die allgemeinen Verhältnisse der feinsten häußlichen Vereinigungen gewährt die Betrachtung der Umwandlungen, die sich an der Materie ereignen, wenn sie aus dem gasförmigen Zustand in den flüssigen oder den kristallinischen Zustand übergehen und auch umgekehrt.